

Aus Folkfans werden Konzertveranstalter

Beckumer gründen aus der Not heraus den Freundeskreis Lammfromm – Pub-Athmosphäre in Alter Kaffeerösterei

VON SABINE FISCHER

Beckum. Das Jahr 2012 war für Fans der Folk-Musik und Anhänger der alternativen Szene ein trauriges: Zum letzten Mal fand das Folk-Festival im Schlosshof in Bonfeld (Bad Rappenau bei Heilbronn) statt. Die Macher setzen ihr Werk zwar als Kulturinitiative Blacksheep fort, aber mit anderen Schwerpunkten. Für die fünf Freunde Sandra Overbeck, Barbara Wegmann, Anja Hoer-Düthmann, Markus „Bolle“ Bollrath und Karsten Möller ist das Veranstaltungsjahr somit um ein paar weitere Feiertage ärmer. Als Folk-Fan ist man dieser Tage Kummer gewöhnt: Die Pubs sterben weg wie die Fliegen und Folk kommt in vielen Städten höchstens noch im VHS-Programm vor.

Aus der Not und Bierlaune: Wir machen selber was!

Das Quintett aus Pädagogen, das sich einst über einen gemeinsamen Arbeitgeber kennenlernte, hat davon die Nase voll: Wenn die Auftrittsorte für Folk-Musiker weniger werden, muss man eben neue schaffen, so das Fazit eines bierlaunigen Abends. Es ist die Geburtsstunde des Veranstalterlabels „Lammfromm“.

Euphorisch prescht Karsten Möller vor, stellt sein Wohnzimmer zur Verfügung. So ein Mensch mit Gitarre im Arm braucht ja nicht viel Platz. Es wird noch viel gewitzelt an diesem Abend. Dann wird's konkret. Mails an die Künstler gehen auf die Reise. Freundlich wird formuliert, dass man keine horrenden Gagen zahlen kann. Zum einen, um die Karten günstig halten, zum anderen möchten die Macher einen guten Zweck bedienen? Die Nachricht, dass „Broom Bezzums“ zusagen, trifft Karsten Möller wie ein Schlag aus heiterem Himmel. Das bekannte Duo Mark Bloomer und Andrew Cadie findet die Wohnzimmer-Idee charmant und will auch gleich noch Sängerin Katie Doherty mitbringen. Karsten Möller ist begeistert und verzweifelt zugleich: Sein Wohnzimmer scheint zu schrumpfen.

Das Interesse an der Veranstaltung steigt auch deshalb,

weil die Veranstalter mit dem Erlös die Suche der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) nach einem geeigneten Spender für Fatma aus Ahlen unterstützen wollen, ein Fall der 2013 Menschen und Medien bewegt. Und dann fragen Broom Bezzums nach einer Vorband. Das Wohnzimmer wird endgültig zu klein.

Hilfe kam auch von Bardic aus Hamm

Das Duo Bardic, beliebter Folk-Export mit Wurzeln in Hamm, springt ein. Sarah-Jane Himmelsbach und Eddie Arndt, ohnehin mit „Broom Bezzums“ befreundet, retten gemeinsam mit dem Hauptact die Veranstaltung, die wegen mehr als 100 zahlender Gäste in den Beckumer Kulturbahnhof ausweicht. Die Geschichte bleibt bis zum ersten Ton spannend. Erst zwei Stunden vor Beginn gibt das Ordnungsamt das ersehnte grüne Licht. „Die Bands haben uns immer wieder aufgereicht, wenn wir dachten, das schaffen wir nie“, erinnert sich Sandra Overbeck grinsend.

Rund zweieinhalb Jahre sind seither vergangen: Unter dem Label „Lammfromm“ haben die fünf Folk-Fans mittlerweile 13 Konzerte ausgerichtet. Die Veranstalter, die bis heute dreimal nervöser sind als die Künstler selbst, wie Sandra Overbeck es lachend umschreibt, sind in der internationalen Folk-Szene mittlerweile zum Begriff geworden. „Die Musiker kommen heute auf uns zu, schreiben uns an, ob sie kommen dürfen. Darunter sind mittlerweile große Namen, die sonst Hallen füllen, aber einfach wieder Bock auf ein kleines, gemütliches Konzert mit direktem Kontakt zum Publikum haben“, berichtet Karsten Möller. Er lacht über sich selbst: „Wenn ich das hier jetzt so erzähle merke ich, dass ich das immer noch nicht so recht glauben kann.“

Vom Kulturbahnhof in die roestkultur

Nach der Feuertaupe im Beckumer Kulturbahnhof haben „Lammfromm“ nun in der alten Kaffeerösterei roestkultur eine Bleibe gefunden. Deren Betreiber Rade Jovanovski fand die Idee so sympathisch, dass er den Lammfrommen Asyl bot. Und sein Repertoire an Veranstaltungen abenden um Kilkenny und Guinness erweiterte. „Rade kümmert sich um die Getränkeversorgung und wir um das Buffet und die Deko“, erklärt Sandra Overbeck. Zu jedem Konzert gibt es mittlerweile landestypische Leckereien für Zwischendurch neben denen stets eine Spendendose steht.

„Gewinne machen wir mit unseren Aktionen nicht. Im Gegenteil: Wir zahlen jeder ein bisschen drauf. Aber ich sehe das so: Entweder spende ich jährlich an eine Hilfsorganisation oder ich engagiere mich eben selbst für etwas



Lagebestprechung in der alten Kaffeerösterei in Beckum, in die die Veranstalter von Lammfromm den Folk tragen. Auf dem Bild zu sehen sind Karsten Möller (links) und Sandra Overbeck (rechts) von Lammfromm und Rade Jovanovski, Wirt der roestkultur.

Foto: Sabine Fischer

und leite den Erlös dann eben weiter“, formuliert Karsten Möller stellvertretend für seine Mitstreiter. Beim jährlichen Kassensturz kommen meist mehrere hundert Euro für gute Zwecke zusammen; sie gehen an Organisationen, die sich vor Ort engagieren wie der Verein Frauen helfen Frauen. Ein Anliegen, das auch die Künstler unterstützen, indem sie Tombolas mit Preisen unterstützen oder zugunsten des jeweiligen Spendenzweckes auf einen Teil ihrer Gage verzichten. Wer das Geld bekommt, entscheiden Lammfromm demokratisch. Allein beim allerersten Konzert zugunsten der DKMS kamen rund 1300 Euro Spenden zusammen.

Die Zusammenstellung der Buffets ist stets ein Abenteuer, in das sich die fünf Freunde mit Begeisterung stürzen: „Für uns ist das eine gute Gelegenheit, sich mal wieder zum Kochen und Quatschen zu treffen“, sagt Möller. Gemeinsam schnippelt man, durchforstet das Internet nach Rezepten und traut sich was: Zum Beispiel eine Algen-Wirsing-Suppe. „Da waren wir alle skeptisch. Und haben zur Sicherheit noch einen bewährten Möhren-Kartoffel-Eintopf als Rettungsschirm bereitgestellt. War gar nicht nötig - alle wollten Algen-Suppe“, so Möller.

Kein Konzert ohne „sakrale Frikadellen“

Neben schottischer Torte, diversen Salaten und vielem mehr schätzen Besucher vor allem „Bolles sakrale Frikadellen“. Als der Dortmunder sie zum ersten Mal zubereitete, wurde gerade der Papst gewählt und man wartete auf den weißen Rauch in Rom. „Bevor es so weit war, meldete aber Bolles Mutter: „Aus der Küche kommt weißer Rauch. Das wird was.““

Geschichten wie diese ranken sich schon jetzt viele um die Lammfromm-Events. Die gehören ebenso dazu wie die Schaf-Bilder. Jeder Künstler, der die Lammfromm-Reihe durch sein Mitwirken adelt, wird gebeten, ein Schaf zu zeichnen. Die teils skurrilen Ergebnisse zeigen bisher un-

gekannnten Artenreichtum der Tiere vom „Schlamm“ bis zum „Mäh-Bäh“. Und wie es sich für die Bewahrer multikultureller Traditionen gehört, werden die dazugehörigen witzigen Geschichten gern bei einer weiteren Getränkelänge ausgeschmückt.

Nektar für viele weitere Kaminabend-Erzählungen saugen die Lammfrommen aus den Absurditäten, die entstehen, wenn Bürokratie unkundige Laien Veranstaltungen planen: Das unvorstellbare Verletzungsrisiko, das von Getränkehalmen ausgeht, die Tücken im Umgang mit der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, kurz und bündig Gema, und der Umstand, dass eine Mini-Tombola für den guten Zweck die Gruppe in den Verdacht rückt, gebührenpflichtige Glücksspiele zu veranstalten. Das alles ist Stoff, der erst Magen- und später Zwerchfellschmerzen verursacht. Gleiches gilt für das Zusammenleben mit den Künstlern, die teils bei den Veranstaltern übernachten und - je nach Herkunft - Gelegenheit für heitere interkulturelle Missverständnisse bieten.

Workshops sollen das kulturelle Angebot des Vereins erweitern

Zwar liegt ein Schwerpunkt der Lammfromm-Reihe auf englischsprachiger Folklore. Doch auch deutsche Liedermacher wie Fährmann waren bereits zu Gast. Aktuell denken die Lammfrommen darüber nach, ihr Angebot um Workshops zu erweitern. Friesisch-bretonische Tänze etwa haben das Interesse des Lammfromm-Publikums geweckt. Ein Trommelworkshop wäre ebenso denkbar. Und ein Whisky-Tasting mit Musik soll es voraussichtlich am 12. Dezember geben. „Ursprünglich hatten wir mal geplant, maximal vier Veranstaltungen im Jahr zu machen. Die Tendenz geht aktuell Richtung fünf, sechs Konzerten - die Anfragen nehmen zu. „Rade fände es gut, wenn wir einmal im Monat was machen könnten. Ideen gibt es genug. Aber das würde

uns dann doch zu viel, man darf dabei schließlich nicht vergessen, dass wir Laien sind“, sagt der gebürtige Dortmunder Karsten Möller, den das Beckumer Publikum schlichtweg aus den Socken gehauen hat. Als Kind des Ruhrpotts hatte er so seine Zweifel, ob die Reihe in Beckum Fans finden würde. Heute sind die Veranstaltungen

meist ausverkauft und die Qualitäten des Beckumer Publikums haben sich in der Folk-Szene herumgesprochen. Das Publikum tanzt und singt mit, kommt mit den Künstlern ins Gespräch. Dem Freundeskreis Lammfromm ist es gelungen, diese Musikneipen-Atmosphäre in Beckum wieder zum Leben zu erwecken.

Bottle of Rain kommen

Die Osnabrücker Band feiert Samhain

Beckum (ml). Samhain ist das keltische Pendant zu Halloween. Das Fest stammt aus der keltischen Mythologie. Der Vorabend des 1. November öffnete den Zugang zu den Wesen der anderen Welt, speziell denen des Elefentügels. Die Kelten trauten sich an diesem Tag aus Furcht nicht aus dem Haus. Die Folkfans sind allerdings am kommenden Samstag, 31. Oktober, eingeladen, genau dies zu tun: In der „Roestkultur“ in Beckum gastiert die Osnabrücker Band Bottle of Rain.

Der Freundeskreis „Lammfromm“ feiert das irische Samhain musikalisch. Lieder über das Leben, die Liebe aber auch über das Leid und den Schmerz stimmen auf die Melancholie des Herbstes ein. Schon bei ihrem ersten Konzert bewies das Trio „Bottle of Rain“, dass sie eine wunderbare Pub-Stimmung im Kaffeehaus produzieren können. In der Pause gibt es ein passendes Buffets. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Workshops sollen das kulturelle Angebot des Vereins erweitern

Zwar liegt ein Schwerpunkt der Lammfromm-Reihe auf englischsprachiger Folklore. Doch auch deutsche Liedermacher wie Fährmann waren bereits zu Gast. Aktuell denken die Lammfrommen darüber nach, ihr Angebot um Workshops zu erweitern. Friesisch-bretonische Tänze etwa haben das Interesse des Lammfromm-Publikums geweckt. Ein Trommelworkshop wäre ebenso denkbar. Und ein Whisky-Tasting mit Musik soll es voraussichtlich am 12. Dezember geben. „Ursprünglich hatten wir mal geplant, maximal vier Veranstaltungen im Jahr zu machen. Die Tendenz geht aktuell Richtung fünf, sechs Konzerten - die Anfragen nehmen zu. „Rade fände es gut, wenn wir einmal im Monat was machen könnten. Ideen gibt es genug. Aber das würde



Ein schneier Veranstaltungsort. Die roestkultur in der Alten Kaffeerösterei auf dem Beckumer Marktplatz.

Foto: Sabine Fischer



Die Osnabrücker Band „Bottle of Rain“ gastiert zu Halloween oder wie der Ire sagt Samhain in der Alten Kaffeerösterei. Foto: pr